

Positive Emotionen ja, aber bitte keine Aggressionen 16. OKT. 2015

Derby und Kellerduell: Am Samstag stehen sich erstmals Feuchtwangen und Dinkelsbühl in der Fußball-Landesliga gegenüber

FEUCHTWANGEN - Nicht nur in Sachen City-Outlet stehen Feuchtwangen und Dinkelsbühl in Konkurrenz, auch auf dem Fußballplatz ringt man miteinander. Am Samstag (16 Uhr) erwartet der TuS im Heinz-Seidel-Stadion die Spfr aus Dinkelsbühl. Er ist das erste Mal überhaupt, dass sich die beiden Vereine in der Landesliga gegenüberstehen. Aus diesem Anlass kommen die Macher beider Vereine zu Wort.

Wolfgang Guttropf (53), Leiter des Familienbetreuungsentrums der Bundeswehr in Veitshöchheim, ist seit 2000 Fußball-Abteilungsleiter beim TuS Feuchtwangen. Helmut Müller (52, Elektrotechniker) ist seit 1998 Vorsitzender der Spfr Dinkelsbühl. Die beiden Vereine sind auch in der Tabelle Nachbarn: Feuchtwangen (11 Punkte/18:36 Tore) ist Letzter, Dinkelsbühl (12/13:30) Vorletzter.

FLZ: Es gibt etliche Personen, für die das Derby mit besonderen Emotionen verbunden ist. Zum Beispiel der aktuelle TuS-Trainer Thomas Ackermann, der zuerst die Spfr und dann Feuchtwangen in die Landesliga geführt hat. Für einiges Aufsehen sorgte im September der überraschende Wechsel des Dinkelsbühler Ex-Kapitäns Sebastian Arold zum TuS Feuchtwangen, der dafür sogar eine mehrmonatige Sperre in Kauf nahm. Und schließlich gibt es die Gruppe von Feuchtwanger Reserve-Spielern, die im Sommer nach Dinkelsbühl gewechselt ist und aus der es Christoph Launer zum Stammspieler gebracht hat. Was erwarten Sie von diesem Spiel?

Guttropf: Ich erwarte vor allen ein volles Haus. Die Mannschaft hat es verdient, vor einem großen Publikum zu spielen. Wir rechnen mit 600 bis 800 Besuchern. Wenn es mehr werden - schön, wir sind gerüstet. Bei aller Rivalität auf dem Platz haben die beiden Vereine ein sehr gutes Verhältnis, auch ich persönlich mit Helmut Müller. Die Spielerwechsel sind in beiderseitigem Einvernehmen sauber abgewickelt worden. Dass es auf dem Platz heiß hergeht, dass da Emotionen im Spiel sind, ist völlig normal, und das wollen die Zuschauer auch sehen. Aber die Grenze darf nicht überschritten werden. Es wird mit Sicherheit ein intensives Spiel werden. Ich sehe uns als die bessere Mannschaft und bin davon überzeugt, dass wir das Spiel gewinnen.

Müller: Ich freue mich auf das Derby, weil jedes Fußballspiel, das mit Emotionen im positiven Sinn zu tun hat, ein Gewinn für alle ist. Aber die Emotionen sollten in positivem Rahmen verlaufen, ohne Aggression. Die Partien gegen den TuS waren schon immer schöne Spiele, die Jungs kennen sich ja gut. Sebastian Lux, TuS-Siegtorschütze jüngst gegen Kaufbeuren, war mal in der JFG Dinkelsbühl.

Feuchtwangen und Dinkelsbühl sind zwei Landesliga-Standorte, die nur zwölf Kilometer voneinander entfernt sind. Inwieweit bringt die räumliche Nähe eine Konkurrenzsituation außerhalb des Platzes mit sich, zum Beispiel in Bezug auf Zuschauer, Sponsoren, Spieler?

Guttropf: Bei den Sponsoren überhaupt nicht, bei den Spielern wird es immer Überlappungen geben und was die Zuschauer betrifft, haben wir uns darauf verständigt, Heim- und Auswärtsspiele abzustimmen.

Müller: Eine Konkurrenzsituation sehe ich in diesen Bereichen nicht. Ich finde es richtig gut und belebend, dass der TuS aufgestiegen ist. Wir sind ja im Gegensatz zu den Mannschaften im Augsburger Raum nicht gerade mit Derbys verwöhnt.

In der Geschichte der beiden Vereine war der TuS immer der erfolgreichere Verein, der vor Jahrzehnten bereits höherklassig gespielt hat, während die Dinkelsbühler erst durch den kometenhaft Aufstieg in den letzten zehn Jahren in den Blickpunkt rückten. Ist es wichtig



„Es ist für uns in dieser Saison nochmals schwieriger, die Klasse zu halten“: Helmut Müller, Vorsitzender der Spfr Dinkelsbühl. Foto: Friedrich

für Sie, die Nummer eins im südlichen Landkreis zu sein?

Guttropf: Es ist für uns nicht wichtig, die Nummer eins zu sein. Wir wollen aber schon zu der Gruppe von Vereinen in der Region gehören, die im oberen Amateurbereich mitspielen.

Müller: Natürlich hat das eine gewisse Wichtigkeit. Andererseits heißt es auch: Wenn Du auf dem Gipfel stehst und einen Schritt vorwärtsgehst, dann geht es bergab. Ich finde dieses Bild ganz toll. Man hatte mal diesen Höhepunkt und dann geht es eben ein bisschen runter. Ich rechne damit, dass wir bis zur letzten Minute darum kämpfen müssen, die Liga zu halten. Und klar ist auch: Wir werden uns treu bleiben. Wir werden nicht anfangen, reihenweise bezahlte Spieler von irgendwoher zu holen.

Herr Guttropf, als souveräner

Meister der Bezirksliga rangiert der TuS Feuchtwangen auf dem letzten Platz der Landesliga. Eigentlich überraschend, bedenkt man die spielerische Klasse des TuS im vergangenen Spieljahr. Ist der Leistungsunterschied zwischen beiden Ligen doch größer als gedacht?

Der Leistungsunterschied ist riesig. Vor allem zu den Mannschaften, die vom Mittelfeld an aufwärts spielen. Da wird richtig investiert mit Vertragsamateuren und bezahlten Spielern. Mit den Teams, die mit uns hinten drin stehen, können wir mithalten, da spielen wir auf Augenhöhe. Augenhöhe bedeutet aber auch, dass wir 120 Prozent abliefern müssen, um zu gewinnen.

Ist in der Landesliga etwas passiert, mit dem sie nicht gerechnet haben?

Ich hatte am Anfang schon gedacht, dass wir mit unserem Kader noch besser mithalten können. Es waren in der Summe bisher zu viele Spiele, in denen wir Punkte liegen gelassen haben, weil wir noch nicht clever genug waren und manchmal auch einfach das Glück gefehlt hat.

Neuzugang Manuel Reichert kam aus der Kreisklasse und ist mit acht Toren der gefährlichste TuS-Angriffe. Demgegenüber fallen die Torgaranten aus dem Meisterjahr, Steven Bartels, Fabian Biegler und Timo Schaller, ziemlich ab.

Das muss man erklären: Der Manuel Reichert ist als Stoßstürmer dem Tor am nächsten. Schaller kommt eher über die Außen, Bartels war lange verletzt und bei Biegler merkt man eben, dass es in der Landesliga etwas schwieriger mit dem Toreschießen ist. Trotzdem sind natürlich alle wertvoll und wichtig für uns.

Die Transferbilanz beim TuS ist ohnehin gut. Auch die Neuzugänge Bastian Beck und Bugra Basli spie-



„Wir wollen zu der Gruppe von Vereinen in der Region gehören, die im oberen Amateurbereich mitspielen“: TuS-Abteilungsleiter Wolfgang Guttropf. Foto: Rügner

len regelmäßig.

Dieses Lob gebe ich gerne an den Trainer weiter. Er hat genau gewusst, wen er haben will.

Der TuS schafft den Klassenerhalt, weil ...

... wir besser sind als vier andere Mannschaften, weil wir ein funktionierendes Mannschaftsgefüge und eine gute Stimmung haben und weil schon auf unserem Aufstiegsshirt stand: Gekommen, um zu bleiben.

Und wo landet Dinkelsbühl?
In unmittelbarer Nähe von uns, wo auch immer das am Ende sein wird.

Herr Müller, die Spfr sind seit dem Aufstieg in die Landesliga 2013 immer schlecht gestartet und rangierten im Herbst stets in der Abstiegszone. Im ersten Jahr erreichte man dann sogar noch Platz zehn der Abschlusstabelle, das zweite

schloss man auf Rang 14 ab und entging gerade so der Relegation. Wie schätzen sie die aktuelle Situation ein?

Wir haben mit Sicherheit den einen oder anderen Punkt, den wir eingeplant hatten, nicht geholt, vor allem in den Spielen gegen Mitkonkurrenten. Andererseits haben wir Punkte gegen Spitzenteams geholt, mit denen niemand gerechnet hat. Ich denke, dass es für uns nochmals schwieriger wird als in den ersten beiden Spielzeiten, die Klasse zu halten. Man muss klar sehen, dass wir einen sehr sehr dünnen Kader haben. Ich gehe davon aus, dass der TuS mit seinem breiten und ausgeglichenen Kader am Ende vor uns auf einem sicheren Platz stehen wird.

Das Problem der Dinkelsbühler ist der Angriff. Kein Team schießt weniger Tore als die Spfr, im Schnitt weniger als eines pro Spiel.

Es fehlt die Durchschlagskraft, es fehlt vielleicht auch der Mut in den Aktionen nach vorne und vielleicht auch manchmal der absolute Wille, das Tor zu machen. Es gab aber auch Spiele, in denen wir zu einigen Torchancen kamen und die dann nicht nutzen konnten. Genau das Gegenteil ist bei unserem letzten Spiel dem Gegner passiert. Unser 2:7 beim SC Fürstfeldbruck war wie Deutschland gegen Brasilien. Bei denen hat einfach alles geklappt und wir haben nichts zusammengebracht. Im Mannschaftsverband herrscht trotzdem eine gute Stimmung.

Dinkelsbühl schafft den Klassenerhalt, weil ...

... wir uns den Klassenerhalt verdienen werden.

Und wo landet Feuchtwangen?

Der TuS landet vor uns auf einem sicheren Platz außerhalb der Relegation.

INTERVIEW: ALEXANDER KECK

Danke! Sie haben uns erneut zum Testsieger gewählt!

ECKGARNITUR
Schenkelmaß ca. 174x348x215cm

7. ANSBACHER KUNDENSPIEGEL

Platz 1

BRANCHENSIEGER

Untersucht: 6 EINRICHTUNGSHÄUSER

Preis/Leistungsverhältnis (Platz 1)

Beratungsqualität (Platz 1)

Freundlichkeit (Platz 2)

Kundenbefragung: 07/2015

MF Consulting Dipl.-Kfm. Dieter Greitt
www.kundenspiegel.de Tel: 09901/946601

Bereits zum 6. Mal!

35%

DANKE-Rabatt auf alle Möbel

+5%

EXTRA - nur für kurze Zeit!

Über 5.000 Artikel online

shop.wohncentrum-schueller.de

799.-

DANKE-Preis

Ohne Schlaf- und Armelehfunktion und Deko

ISOLIERKANNE „BELL“, Click Tip Verschluss, 100% dicht, XSafe Isolierung, 12 Std. heiß, Aroma Garantie, ca. 1 L

UVP des Herstellers 49,95

29,95

Gültig bis 24.10.2015

DANKE-Angebot

So bekommen Sie Ihre neuen Möbel bequem nach Hause!

Ab 500,- € Einkauf

GRATIS Leihtransporter

Wohnzentrum SCHÜLLER

...macht Wohnen zum Erlebnis

Industriestr. 2 • 91567 Herrieden • Tel. 09825/9250-0 • www.wohncentrum-schueller.de • Öffnungszeiten: Mo-Fr. 9.30 - 19.00 Uhr und Sa 9.00 - 16.00 Uhr